

IHK-Kritiker formieren sich

Initiative „Kammer ohne Zwang“ sammelt Kandidaten für die Wahl der Vollversammlung

Mit seiner ausdauernden Kritik an der nordhessischen Industrie- und Handelskammer (IHK) wirkte der Kasseler Kai Boeddinghaus lang wie ein einzelner Rebell. Doch das ist vorbei: Wenn im Januar die Vollversammlung der IHK Kassel-Marburg neu gewählt wird, kandidieren mindestens 20 Kritikerinnen und Kritiker. Sie haben sich in der Initiative „Kammer ohne Zwang – Hessen“ organisiert. Noch bis zum 15. Oktober können Kandidaturen angemeldet werden.

Die Zwangsmitgliedschaft in der IHK störe ihn gewaltig, erklärte Robert Aschoff, Chef eines

Kasseler Edeka-Markts bei einer Pressekonferenz des lockeren Bündnisses: „Die IHK muss mit Leistungen überzeugen und ihre Mitglieder gewinnen.“

Versicherungsmakler Andreas Ernst sieht das ähnlich – und schildert, wie vollmundig ihm die IHK vor Jahren Unterstützung versprochen habe, wenn er einen Ausbildungsplatz biete. Sobald der Vertrag mit dem Azubi unterzeichnet war, sei nichts mehr passiert: „Das war die große Ausbildungsinitiative.“ Der Frielendorfer Unternehmensberater Rainer Sander sagt: „Mir würde es ja schon helfen, wenn ich meinen Existenzgründern sa-

gen könnte, was die IHK überhaupt leistet.“

Auftrieb bekommt die Initiative durch einen Skandal, der nicht vergessen ist. 2008 musste die IHK Kassel-Marburg zugeben, dass sie 621 000 Euro aus Rücklagen bei der isländischen Kaupthing-Bank verzockt hatte. Dieser Umgang mit Pflichtbeiträgen ist aus Sicht der Initiative komplett inakzeptabel. Aber auch wie die Kammer sich für den Flughafen Kassel-Calden starkgemacht hat, geht etlichen mindestens einen Schritt zu weit. Bisher fehle es an demokratischer Meinungsfindung für die Positionen, die die IHK im Na-

men aller Mitglieder vertritt, bemängeln sie. Die Kammer selbst wollen sie erhalten – aber ohne Zwangsmitgliedschaft.

Interessant dabei: Die Unterstützung geht quer durch die politischen Lager. Ernst will für die FDP in den Landtag. Boeddinghaus, Geschäftsführer des Bundesverbandes für freie Kammern, ist parteilos, kandidiert aber immer wieder für die Linke. Sander sitzt im Kreisvorstand der CDU Schwalm-Eder. „In manch anderen Dingen, würden wir uns leidenschaftlich streiten“, sagt er. Es gehe aber nicht um Parteipolitik – sondern einfach um die Sache, betonen alle. kaj